

- 1) Die **Florismühle** ist die 4. Mühle an der mühlenreichen **Eger** in der Ortschaft **WürtAufhausen**(- Bopfingen)
- 2) Was der Oberdorfer Lehrer **Hans Schmidt** in seiner Sammlung „Die Eger – eine Mühlenstraße“ zu dieser Mühle aufgeschrieben hat, sei hier original mitgeteilt.  
Auf dem Foto des 4. Mühlenkalenders von 2000 (Foto Hopfenzitz) ist **Hans Schmidt** zu erkennen, wie er mit seinem Arm auf das eiserne Wasserrad zeigt.
- 3) Meine Informationen auf der Rückseite des Mühlenkalenders können weitere Mitteilungen ersetzen.

Die Rückseite des Kalenderblattes weist u.a. darauf hin, dass **Stephan Hopfenzitz** aus dieser



Nostalgische Suche nach dem Wasserrad

An der Florismühle

Florismühle die Hopfenzitz-Linie im Ries begründet hat. Nachdem er zunächst im Minoriten-Kloster zu Maihingen als Brauer angestellt war, heiratete er 1807 in dieser Klosterkirche Margarete Löfflad aus dem Gescheid-Hof in Nittingen / Oettingen.

Im Lauf der Jahrhunderte hatten Hopfenzitz-Familien zahlreiche der Egermühlen (und darüber hinaus) in Besitz – bis hin zur Klostermühle in Maihingen, wo der letzte Müllermeister Sebastian 1988 verstarb. Diese Randnotiz sei seinem Sohn, dem Bearbeiter Dr. Josef Hopfenzitz aus der gen. Klostermühle, gestattet. Hier die Rückseite des Kalenderblatts.

Die Florismühle ist schon seit dem Tod von Ida Ladeburger (nach 2000) nicht mehr bewohnt. Das ehemalige Gasthaus „Traube“ der Familie Ladenburger gegenüber wurde ebenfalls aufgegeben und an eine Zuwandererfamilie veräußert. Das Wasserrad mit einer eisernen Welle und vielen sehr kleinen Kammern verblieb bisher an der Mühle, der Egerkanal ist längst aufgegeben, die Eger selbst wurde hübsch gefasst.

(Fotos Hopfenzitz, 1999 und 2021)

Auskunft aus: FÖWAH VI 68a. 3. S. 1-4:

Vermutlich späten 16. Jh. wurde dort „der [Eisen-]Hammer“ der Grafen von Oettingen errichtet, der 1746 zu einer Mahlmühle umgebaut wurde. Letztere hatte zunächst Joseph Neher und im Jahr 1758 ... (sein Sohn?) Melchior Neher in Besitz. Die Umwandlung wurde 1746 in Gegenwart des gesamten Wassergerichts (7 Wassergrafen) und des Hofrats Schwarz im Namen des erkrankten Landvogts Kempfer der Haarbaum gelegt. Die Anwesenheit des oettingischen Hofrats deutet auf eine oettingische Mühle hin. Die Umwandlung der Wassernutzung stellt das Ende der Eisenverhüttung und -Verarbeitung hin, da zu dieser Zeit nicht mehr genügend Bohnerz gefunden wurde.

In diesem Archivale folgt nun eine „neue Papier Mühlin, ehemdem Florismühle genannt“, die unter dem Namen Schmiedmühle läuft, und nach ihr die Ellwanger Mühle.





lt. Plan- skizze	Neue Triebw. Nr.	Alte Triebw. Nr.	Gebäu- de Nr.	Ortsteil	Name der Mühle (lt. geograf. Planskizze)	Wasser- recht	Erzeugung Stand:1.1.94
4	T li 160	T 14	9	Aufhausen	<u>F L O R I S M Ü H L E</u> (Floresmühle (gegenüber "Gasthaus Traube"))	erloschen 1963	- - -

Blatt: **HISTORISCHES:**

1

Die Wassernutzungsanlage ist alten Ursprungs; Errichtungsjahr unbekannt  
Familie von Gundelsheim war zeitweise im Besitz einer Mühle in Aufh..  
Vertrag v. April 1595.  
1876 Akten im Königl. Bayr. Allg. Reichsarchiv

**WASSERTECHNIK:** WaRaOs Ø 2,40 m, Breite 2m

Wehrfalle I und II, Oberkanal, Radgerinne, Unterkanal.  
1910 nachträgliche Genehmigung zur Einsetzung eines Os-WaRa anstelle  
der früher vorhandenen 3 Räder  
1926 Seit d. J. wird das Wasserrecht nicht mehr benutzt. Lt. Wasserschau  
1961 Termin bis zur Instandsetzung im J. 1962 verstrichen, daher Löschung  
des Wasserrechts.

Heute ist das Wasserrad bis zur Hälfte verlandet und teilweise zerfallen

**PRODUKT/MÜHLENART:**

Lt. Oberamtsbeschreibung Neresheim Ausg. 1872:  
3 Mahlgänge und 1 Gerbgang

fd. Nr. Plan- skizze	Neue Triebw. Nr.	Alte Triebw. Nr.	Gebäu- de Nr.	Ortsteil	Name der Mühle (lt. geograf. Planskizze)	Wasser- recht	Erzeugung Stand:1.1.94
4	T li 160	T 14	9	Aufhausen	<u>F L O R I S M Ü H L E</u> (Floresmühle (Gegenüber "Gasthaus Traube"))	erloschen 1963	- - -

Blatt: **MÜLLER / BESITZER  
NACHTRÄGE:**

2

1768 Hopfenzitz, Caspar  
1771 nach dem Jahr, Hopfenzitz, Stephan bis 1803 ?  
1803 Hopfenzitz, Stephan (Sohn)  
1815 Witwe Hopfenzitz, Genoveva heiratet den Knecht Josef Schnehle v. Flochberg  
der die Mühle bis 1828 weiterführt  
1828 Schnehle, Michael, Flochberg, Bruder des Jos. Schnehle bis 1836  
1836 im Herbst kauft der Tafernwirt Georg, Heinrich Braun die Mühle. Er war bis  
1820 Besitzer des Gasthauses "Deutscher Hof" in Oberdorf  
1838 Witwe Schnehle heiratet Franz Groß aus Baldern, der bis ca. 1880 auf der  
Florismühle lebt  
1846 Ladenburger, Mark, später Josef Göttler, Müller  
1874 Ladenburger, Constantin kauft Florismühle  
1910 Ladenburger, Eugen (Sohn)  
1937 Ladenburger, Eugen (Enkel)

### Nostalgische Suche nach dem Wasserrad

Am Mühlenweg Eger stoßen unsere Wanderer auf das zerbrochene Wasserrad der Florismühle, der 4. Mühle des jungen Baches. Der Mühlenforscher Hans Schmidt zeigt auf die Vertiefung, in der das Rad – wie eine Ruine eingerahmt von Büschen und Bäumen –, knappe drei Meter vom Bach entfernt, nutzlos neben der Mühle ruht: Ein Bild entschwundener Zeiten, so wie der Herbst sich dem vergehenden Jahre nähert.

Ob sich bei den Wanderern so etwas wie Nostalgie einstellt, eine Art „Leiden wegen verlorener Heimat“? Im 19. Jh. hat diese Nostalgie die Wiedererrichtung ruinöser Burgen und die Vollendung gotischer Kirchenbauten gefördert – aber heute? Mühlen sind anscheinend endgültig verloren, ihr Abbruch scheint vielerorts besiegelt. Und doch regt sich in manchen Menschen die Sehnsucht nach dem Verlorenen, weil Mühle und Vergangenheit, Einsamkeit und Natur einen Weg ins Gemüt des Menschen finden.

Dabei hatte dieses Wasserrad noch einige Zeit für emsiges Leben in der Mühle gesorgt, als es 1910 die 3 früheren Räder abgelöst hat, die jeweils einen Gang fürs Schrotten, Mahlen und Gerben getrieben hatten. Mit seinem Durchmesser von nur 2,40 m, aber der enormen Breite von 2 m hat das überschlächlige Rad mit seinen geschlossenen Eichenholzkammern so viel Kraft gebracht, daß es – nun über Riemen - die ganze Mühle alleine treiben konnte.

Doch schon 16 Jahre später war – laut Wasserschau – die Mühle nicht mehr in Betrieb, so daß 1962 endgültig das Wasserrecht abgesprochen und der Mühlkanal eingefüllt wurde. Damit saß die alte Mühle „auf dem Trocknen“, nachdem sie jahrhundertlang treue Dienste geleistet hatte. Vielleicht gehört auch sie schon zu den alten Egermühlen im Besitz der Oettinger Grafen; denn sie befand sich 1595 in der Hand der gräflichen Ministerialenfamilie v. Gundelsheim, den Erben derer vom Schenkenstein über dem Dorf Aufhausen.

### An der Florismühle in Aufhausen ④

Stephan Hopfenzitz (1740 – 1803), von der oberen Schlägweidmühle übernahm 1768 von seinem Vater die Florismühle und vererbte sie an seinen Sohn gleichen Namens (1771 – 1814). Dessen Bruder Franz Josef (\* 1783) begründete mit der Einheirat in den Baumeister-Hof zu Nittingen bei Oettingen 1807 die Ries-Linie der Hopfenzitz, der auch der Autor des Kalenders entstammt. Er ist über seinen Vater, den Müllermeister Sebastian Hopfenzitz von der Klostermühle bei Maihingen († 21.1.1988), in die lange Reihe von Müllern eingebunden, die seit 1390 als Bauern und Müller im oberen Egertal so manche Mühle umgetrieben haben.

1874 kaufte Konstantin Ladenburger die Florismühle, die 1910 an seinen Sohn Eugen († 1941) und 1937 an seinen Enkel († 1986) gleichen Namens fiel und heute von dessen Witwe Ida bewohnt wird.

### Die Generalkarte

Will ich sehen, wo Mühlen stehen im Land,  
nehme ich die Generalkarte zur Hand.  
Bin ich dann endlich vor Ort,  
ist keine Mühle mehr dort.  
Anwohner sagen, daß sie vor Jahren verschwand.

*Ekkehard Sellschopp*